

Für die gute Lesbarkeit der Schrift ist ferner wichtig die Größe der Buchstaben. Sie soll ungefähr $\frac{1}{300}$ der größten Entfernung betragen, bei welcher die Reklameschrift lesbar werden soll. Anders ausgedrückt heißt das: Will man die Passanten schon von einer Entfernung von 150 m an auf die Transparentinschrift aufmerksam machen, so muß die Schrift $150:300 \text{ m} = 0,50 \text{ m}$ hoch sein. Der Abstand der einzelnen Buchstaben voneinander sollte am besten stets die Hälfte der Buchstabenbreite betragen, die ihrerseits am praktischsten drei Fünftel der Buchstabenhöhe ausmacht.

II. Das Fassadentransparent

Steht das Transparent nicht von der Hausfront ab, sondern ist es an dieser angebracht, mit ihr gleichlaufend, wirkt also das Transparent nur dann, wenn man unmittelbar vor dem Laden steht und zu ihm aufblickt, so ist das Transparent ein sogenanntes Fassadentransparent. Auch dieses kann genau wie das Quertransparent durchleuchtet werden, indem es aus der Hausfront hervortritt und nur mit der Rückwand an dieser befestigt ist; ebenso gut aber kann es als sogenanntes eingebautes Transparent auftreten, wobei man eine besonders schöne Wirkung erzielt, wenn man die Leuchtschrift in ihrer Typenausführung harmonisch in die Architektur des Ladens einzufügen versteht. Gerade hier ist dem persönlichen Geschmack das Ladeninhabers freie Betätigung gegeben, und es sollte der Stolz eines jeden sein, das Fassadentransparent nicht nur der Reklame wegen, sondern auch des künstlerischen Schmuckes, der Zierde wegen so zu gestalten, daß es gern und viel betrachtet wird.

Die nicht eingebauten, sondern freistehenden Fassadentransparente werden heute in den verschiedenen Formen herausgebracht. Auch hier finden wir hoch emporsiegender Vertikaltransparente, die aber des öfteren dadurch schwer lesbar werden, daß man durchweg große Buchstaben anwendet, an deren Untereinanderreihung das menschliche Auge noch nicht recht gewöhnt ist. Daneben finden wir breite Leuchtbänder, die sich von oben nach unten oder von rechts nach links ziehen und vieles andere mehr. Das Neueste auf diesem Gebiete der Lichtreklame bilden jetzt die Linestra-Röhren, die, in einheitlichen Längen von einem oder einem halben Meter auftretend, schmale Leuchtlinien bilden (oder, wenn mehrere nebeneinandergefügt werden, auch breite Linien), die nicht nur in gerader Form möglich sind, sondern auch

in gebogener. Durch letzteres kann man sich sowohl den verschiedensten ornamentalen Schmuck aus Leuchtröhren schaffen als auch Buchstaben in allen möglichen Schrifttypen. Dazu kommt noch, daß diese Röhren auch mit buntem Überfangglas geliefert werden, so eine rot, gelb oder orange gefärbte Lichtreklame ermöglichend.

III. Das Transparent im Schaufenster

Durchleuchtete Glaskästen als Reklamemittel sind drittens auch im Schaufenster selber möglich. Sie können hier in den Monaten des trüben Wetters als Blickfang dienen, wenn man ihnen den rechten Platz und die richtige Größe gibt. Dies wird vor allem dann der Fall sein, wenn ihre Leuchtwirkung durch leichte oder völlige Verdunkelung des Schaufensters verstärkt wird; wann man das eine oder das andere tun kann, richtet sich ganz nach der Art der gewählten Transparente und der Werbeabsicht. Im allgemeinen geht man zur völligen Schaufensterverdunkelung ja erst in den späten Nachtstunden über; in diesen Stunden dürfte also die besondere Blickfangkraft der Schaufenstertransparente zur Entfaltung kommen. Früher erleuchtete man in Schaufenstern gern gläserne Attrappen, doch ist man heute wieder davon abgekommen, da diese Attrappen meistens wenig künstlerischer Art waren.

IV. Transparente an anderen Orten

Mit Transparenten werben kann man nicht nur an der Ladenfront und im Schaufenster des Ladens, sondern auch anderswo. So z. B. an einer Straßenecke, wenn der eigene Laden nicht weit davon entfernt liegt und man an der Straßenkreuzung mit Aussicht auf Erfolg darauf verweisen kann. Des weiteren auch an Haltestellen, an wichtigen Gebäuden, wie z. B. Bahnhöfen, Postanstalten usw., sobald auch diese sich in nicht allzu großer Entfernung vom Laden befinden. Ein solche Wegweiser-Reklame mit Hilfe eines Transparents kann, wenn sie in bezug auf den Platz mit Überlegung gewählt und dann gut angebracht wird, auch das ihrige dazu beitragen, daß ein kleiner Laden bessere Geschäfte macht.

Zusammengefaßt zeigt sich, daß das Transparent als Mittel der neuzeitlichen Lichtreklame eine bedeutsame Rolle spielt und in stande ist, viele Wege zu weisen, auf denen die Menschen des Publikums für ein Ladengeschäft gewonnen werden können. (I/1199)

Eine echte Bréguet-Uhr!

Wenn wir heute ein Werk der alten Meister betrachten, so müssen wir immer wieder in Ehrfurcht staunen vor der ausgezeichneten Arbeit, die mit den einfachsten Hilfsmitteln verrichtet wurde. So ist es diesmal ein Werk aus den Händen A. L. Bréguets, das uns Bewunderung abnötigt.

Straffer Aufbau des Werkes ohne unnötigen Zierrat, sauberste Arbeit, fadellose Polituren, schlichte, edle Formen, einwandfrei arbeitende Funktion der oft verblüffend wirkenden Konstruktion, das alles sind Eigenheiten, die eben nur ein wahrer Künstler in sich vereinen kann.

Auch dieses Werk hat schon eine federnde Lagerung der Unruh. Knappe Form der Kloben lassen ungehinderten Einblick in das Werkinnere zu. Das Werk hat Viertelrepetition. Bemerkenswert sind die einfachen Formen des Schlagwerkmechanismus unter dem Zifferblatt. Originell ist auch die Stellung, die nicht häufig in Taschenuhren anzutreffen ist.

Und nun zur Hemmung! Es ist eine sehr merkwürdige Zylinderhemmung — das Zylinderrad ist auf der Unterseite des Werkes fast frei zu sehen. Es wird von unten her eingesetzt, und es ist in dem kleinen Kloben gelagert. Der Zylinder hat unten keinen Zapfen mehr — jedenfalls sieht es so aus! Wenn Sie aber genauer hin-

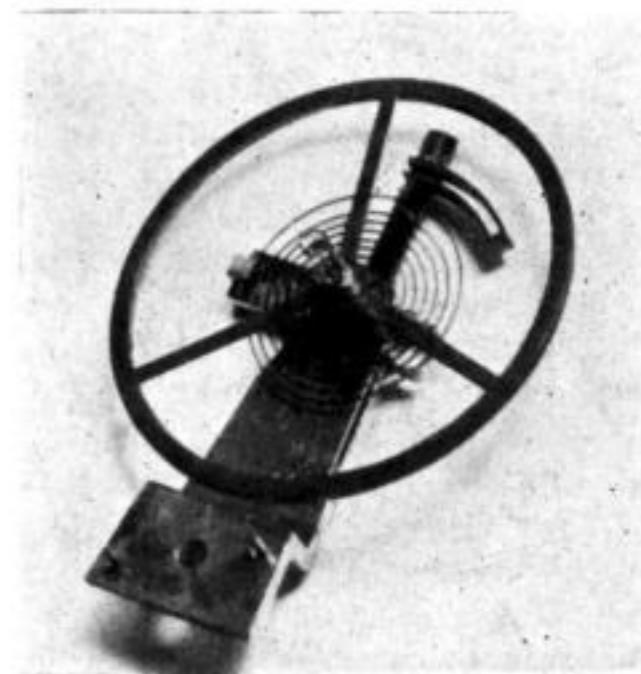


Foto: Rische

Der Steinzylinder